

Praktikumsbericht zum Betriebspraktikum in Spanien vom 02.07.2018 bis zum 12.07.2018

Telecolanza Lanzarote

Inhaltsverzeichnis

Erwartungen:

Warum habe ich mich für diesen Arbeitsbereich entschieden? (S.3)

Welche Vorkenntnisse hatte ich über den Betrieb? (S.3)

Mit welchen persönlichen Erwartungen bin ich in das Betriebspraktikum gegangen? (S.3)

Vorstellung des Praktikumsbetriebes (S.4)

Vorstellung der eigenen Tätigkeit:

Bericht über einen Arbeitstag im Unternehmen (S.5)

Ausführlicher Tagesbericht (S.5/6)

Zusammenfassender Bericht über alle erledigten Aufgaben des gesamten Praktikums (S.6/7).

Erfahrungen (S.8)

Zusammenfassende Beurteilung:

Zusammenarbeit/Akzeptanz im Betrieb (S.8)

Umstellung von Schulalltag auf Betriebsalltag (S.8)

Begründete Beurteilung des Nutzens für die persönliche Entwicklung und die spätere Berufswahlfindung (S.8)

Mögliche Selbstkritik bezüglich der Auswahl des Praktikumsbetriebes und der eigenen Integration in den Betrieb (S.8)

Erwartungen

Vor einiger Zeit habe ich mich dazu entschlossen ein Auslandspraktikum zu absolvieren.

Dabei war es mir wichtig meine Kenntnisse der spanischen Sprache besonders im Hinblick auf Fachbegriffe zu erweitern.

Die Möglichkeit bei der Firma Telecolanza in Spanien/Lanzarote dieses Praktikum durchzuführen war für mich sehr zutreffend.

Die Bereiche IT,Telekommunikation,EDV interessieren mich sehr und ich stelle mir vor, nach meinem Schulabschluss, eine Ausbildung in einem dieser Bereiche zu beginnen.

Über den Betrieb hatte ich bereits Kenntnisse durch meinen Onkel, der dort schon seit vielen Jahren beschäftigt ist.

Ich wusste z.B., dass ich dort nicht nur den ganzen Tag am Computer sitzen werde, sondern auch mit anderen Menschen bei Installierungen von Routern in Kontakt treten werde.

Außerdem hat die Firma einen sehr guten Ruf. Sie soll im Bereich Telekommunikation eine der besten Firmen der ganzen Insel sein.

Ich habe gehofft, dass ich bei meinem Praktikum viele Kundenkontakte haben werde, um meine Sprachkenntnisse zu optimieren.

Noch dazu wollte ich mehr über diese Branche im Vergleich mit Deutschland erfahren, besonders auch im Hinblick auf die Arbeitsmarktlage. Die Arbeitslosenrate bei Jugendlichen in Spanien ist, gerade auch auf den Inseln und in Andalusien, viel höher ist als die in Deutschland.

Vorstellung des Praktikumsbetriebes

Ich habe mein Praktikum bei dem Betrieb Telecolanza absolviert.

Diese Firma arbeitet im Bereich Telekommunikation.

Die Tätigkeiten des Betriebes belaufen sich auf das Installieren von Internet/Wlan, Festnetz, Telefon und Fernsehen.

Dabei handelt es sich um die Bereitstellung der verlegten Glasfaserleitungen, die von der Zentrale aus funktionsbereit eingeschaltet werden.

Man hat mir erklärt, dass die Bereitstellung von einem Punkt zum anderen ganz sorgfältig und ohne den kleinsten Fehler bis zum Haus des Kunden durchgeführt werden muss; vergleichbar mit einem Spinnennetz, dass sonst instabil wäre.

Falls ein Port nicht korrekt geschaltet wird, kann auch die Verbindung nicht zustande kommen und der Kunde z.B. nicht telefonieren.

Die Firma befindet sich in Tias und hat 8 Mitarbeiter.

Die beiden Inhaber sind Pedro und Garry. Pedro ist zuständig für alle Netzwerkprobleme und Garry für die Beratung in Englisch oder anderen Sprachen.

Mein Onkel Alejandro ist verantwortlich für die Fehlersuche und Problembeseitigung bei den Installationen.

Drei weitere Angestellte Jonatan und Jose und Ryan, ein Auszubildender, sind für die neuen Installationen außerhalb der Firma auf der ganzen Insel zuständig.

Im Büro arbeiten zwei Sekretärinnen Maria und Isabell, die alle Anrufe annehmen und für die Beratung der Kunden und Vertragsabschlüsse zuständig sind.

Vorstellung der eigenen Tätigkeit

Bericht über einen Arbeitstag im Unternehmen

Der Arbeitstag beginnt für alle Mitarbeiter um 8 Uhr in der Firma.

Zuerst wird nachgesehen welche Probleme (averias) vorliegen.

Diese werden von Maria und Isabell aufgenommen und an die einzelnen Mitarbeiter für die verschiedenen Bereiche weitergeleitet.

Diese laden das erforderliche Material ein und fahren zum Kunden, um die Probleme zu beheben.

Nachdem die Mitarbeiter ihre Aufgabe erledigt haben begeben sie sich zurück zur Zentrale und erhalten dort den nächsten Auftrag.

Manchmal fahren sie auch direkt weiter zu einem anderen Kunden.

Die Fehler können z.B. „kein Internet oder das nicht Funktionieren der einzelnen Sender beim Fernsehen“ sein.

Falls der Mitarbeiter den Fehler im Haus des Kunden nicht finden kann, stellt er einen Kontakt zur Firma her.

Mit Hilfe des Computersystems wird dann durch Pedro das Problem gesucht und der Fehler kann so von dem Mitarbeiter behoben werden.

Tagesbericht vom 05.07.2018

An diesem Tag hatte ich viele verschiedene Aufgaben zu erledigen.

Zu Beginn habe ich die Routerboards aktualisiert und mit der Firmensoftware konfiguriert, damit diese betriebsbereit sind.

Das wird in der Firma schon vorbereitet, damit die einzelnen Schritte nicht noch beim Kunden getätigt werden müssen.

Danach habe ich die einzelnen Routerboards verpackt, mit einem Stift gekennzeichnet und in die Regale eingeordnet.

Als ich damit fertig war, bat Pedro mich, gemeinsam mit ihm eine Satellitenschüssel von 90 Zentimeter Durchmesser zusammenzubauen.

Diese haben wir dann in den Transporter eingeladen und sind auf einen hohen Berg (ca. 500 Meter über dem Meeresspiegel) in der Nähe von San Bartholome gefahren.

Dort angekommen haben wir die Schüssel an einem Antennenmast in 6 m Höhe angebracht.

An dem Tag hatte man einen freien Blick und konnte die ganze Insel überschauen. Die Rückfahrt war allerdings etwas aufregend, da es auf einer unbefestigten Straße oft ziemlich steil nach unten ging.

Als wir in die Firma zurückkamen erwartete mich schon mein Onkel. Ich sollte mit ihm zusammen noch zu zwei Kunden fahren, um deren Internetverbindungen zu prüfen.

Der erste Kunde war ein junger Mann, der Probleme mit der Geschwindigkeit seines Internets hatte. Wir haben bei ihm einen besseren Router angeschlossen und mit unserem Netzwerk verbunden.

Bei einer älteren Dame, die ihren Router rebootet und die Betriebssoftware auch zurückgesetzt hatte, mussten wir den Router noch einmal aktualisieren und die Betriebssoftware neu installieren.

Zusammenfassender Bericht

Die meiste Zeit meines Aufenthaltes habe ich in der Firma in Tias verbracht. Doch für die Installationen führen wir zu Kunden auf der ganzen Insel. Zum Beispiel in den Ort Playa Blanca, der ganz im Süden der Insel liegt; nach Puerto del Carmen, dem größten Touristenort; Arrecife, der Hauptstadt von Lanzarote und Costa Teguiuse, die in der Nähe des Hafens liegt, an dem die großen Kreuzfahrtschiffe und Frachter anlegen.

In der Firma war ich in verschiedenen Abteilungen eingesetzt.

In der Verwaltungsabteilung war meine Hauptarbeit das Schreiben von Geschäftsmails, das Aufnehmen von Kundenproblemen und die Weiterleitung an die dafür verantwortlichen fachlichen Mitarbeiter.

Fehlerquellen waren meistens zu langsame Internetverbindungen oder einzelne Geräte wie Smartphones, Computer, Receiver haben sich nicht miteinander verbunden.

In der IT-Abteilung habe ich mitgewirkt beim Schreiben eines Skripts oder beim Programmieren von Routerboards.

Nach der Fertigstellung des Skripts musste ich dieses unter Aktualisierungen einfügen und die Betriebssoftware installieren.

Danach habe ich die Routerboards betriebsfertig verpackt und mit einem Stift gekennzeichnet.

Im Außendienst, bei den Installationen von Internet und Telefonanlagen, hatte ich den meisten Kundenkontakt.

Die Mitarbeiter waren alle sehr nett zu mir und haben die einzelnen Tätigkeiten gut erklärt.

Sie haben mir viele Fragen zu dem Beruf beantwortet und über ihre Erfahrungen berichtet.

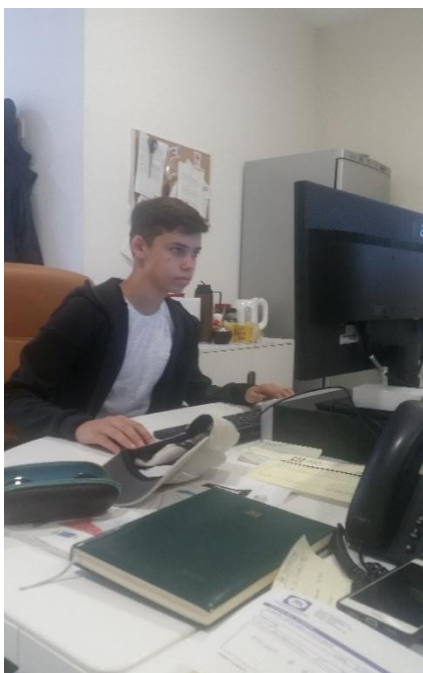
Meine Arbeit bestand hauptsächlich darin, die Router zu installieren und die Kabel in den Häusern zu verlegen.

Außerdem musste ich aber auch Probleme in Netzwerken beheben.

Meistens handelte es sich um ein instabiles Internet aufgrund von defekten Routern oder Kabeln.

Um diese Fehler zu beheben, musste ich einen neuen Router anschließen oder das defekte Kabel austauschen.

Viel Spaß hat es mir gemacht, zum Antennenmast auf den Montana Mina zu fahren. Dort wurden die Generatoren gewartet oder Satellitenschüsseln montiert. Das war immer eine Abwechslung zum Büroalltag (s. Bild unten)



Erfahrungen

Ich habe mich bei meinem Betriebspraktikum in der Firma Telecolanza sehr wohl gefühlt.

Die Mitarbeiter haben mir alles gut erklärt und bei meinen Tätigkeiten konnte ich viel lernen.

Auch sprachlich habe ich mich verbessert, da ich bei der Arbeit und auch in der Freizeit ausschließlich spanisch gesprochen habe.

Zusammenfassende Beurteilung

Ich habe mich in der Firma sehr gut integrieren können.

Mein Onkel hat mich gleich allen Mitarbeitern vorgestellt und es gab nur manchmal Verständigungsschwierigkeiten, weil ich Fachbegriffe nicht kannte.

Das Arbeitsklima und die Zusammenarbeit unter den Mitarbeitern ist sehr kollegial und angenehm. Mein Onkel erklärte mir, dies sei den beiden Geschäftsführern sehr wichtig.

Anfangs hatte ich beim Programmieren Schwierigkeiten aufgrund der Sprache. Doch das wurde von einem Tag zum anderen besser.

Die Umstellung vom Schulalltag auf den Betriebsalltag hat für mich keinen gravierenden Unterschied gemacht, obwohl im Außendienst teilweise körperlich schwierige Arbeiten zu erledigen waren.

Ich habe festgestellt, dass besonders auch der Kontakt zu den Kunden sehr interessant und abwechslungsreich ist.

Die Fachausdrücke haben mir bei bestimmten Aufgaben, besonders bei der Arbeit am Computer noch gefehlt. Das hätte ich vor Beginn des Praktikums mit meinem Onkel besprechen und aufschreiben sollen.

Ich kann aber abschließend sagen, dass die Zeit des Betriebspraktikums für mich sehr lehrreich war.

Das Betriebspraktikum hat mir nochmal vor Augen geführt, dass ich auf jeden Fall etwas im Bereich Verwaltung und Kundenberatung machen möchte.